

## 2014 – Jahr der Bewährung?!

Von unserem Landesvorsitzenden Reinhold Schmitt

Das hinter uns liegende Jahr 2013 war gespickt mit wichtigen Entscheidungen für die Polizei. Insofern waren diese prägend. Das Jahr trug daher zu Recht den von uns bereits in der Neu-jahrsbotschaft 2013 verliehenen Namen „Jahr der Entscheidungen“.

Wir hatten zeitnah bzw. aktuell, aber auch zusammenfassend in der Dezember-Ausgabe „Deutsche Polizei“ ausführlich zumindest über die wichtigsten Entscheidungen berichtet.

Das vor uns liegende Jahr 2014 muss und wird nun zeigen, inwieweit die getroffenen Entscheidungen auf valider Grundlage basieren. Auch deren Nachhaltigkeit, bezogen auf die Wirkungen, stehen auf dem Prüfstand. Dies gilt vor allem für

den Organisationsprozess „Polizei 2020“. Das Zusammenwirken der erst im Oktober realisierten Meilensteine „ESD“, „KD-Regionalisierung“ und insbesondere „Intervention“ ist im Praxistest und erfährt die berühmte Nagelprobe, also Bewährung pur!

Ausgesprochen bedeutsame Themen in diesem Zusammenhang sind auch diejenigen, die in Verbindung mit den Verhandlungen mit der Landesregierung stehen. Gute Kompromisse, die das Zulagewesen und die Lebensarbeitszeitverlängerung betreffen, sind erzielt worden. Sie befinden sich allerdings zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch in einer kleinen Hängepartie. Eng verzahnt mit der Faktorisierungslösung für Schichtdienstler ist die jährliche Dis-

kussion zur Zahl der Neueinstellungen. Weniger als 100 sind verboten, da sonst die Grundlagen für die Organisationsentwicklung verändert werden. Die damit einhergehende dringend notwendige Verjüngung der saarländischen Polizei darf nicht ge-

blick auf die an unserem Delegierten-tag am 26. und 27. März 2014 in Püttlingen zu treffenden Sach- und Personalentscheidungen. Für die Führungsspitze der GdP steht ein Generationswechsel ins Haus, den es gründlich vorzubereiten gilt.



**Auf der Landesjugendkonferenz am 16. November 2013 in Kirkel ermuntert Landesvorsitzender Reinhold Schmitt (am Rednerpult neben dem scheidenden Jugendvorsitzenden Andreas Rinnert) den Gewerkschaftsnachwuchs zur selbstbewussten Einmischung in die aktuelle Gewerkschaftspolitik – nicht nur in der Theorie, sondern vor allem im Hinblick auf die brennenden Alltagsfragen: „Ihr seid die Zukunft!“**

Foto: Florian Legleitner

fährdet werden. Entsprechend deutliche Botschaften der GdP sind zuletzt in den Gesprächen zum Haushalt 2014 den Landtagsfraktionen von SPD und CDU ins Hausaufgabenbuch geschrieben worden. Sie haben verstanden! Oder?

Die letzten Monate des vergangenen Jahres standen auch für die GdP im Zeichen zukunfts wirksamer Entscheidungen, die entweder vorbereitet oder getroffen worden sind. So wählten die Konferenzen der Frauen-, Senioren- und Jungen Gruppe neue, schlagkräftige Vorstandteams.

Die zum Jahresende 2013 und zu Beginn des neuen Jahres organisierten Mitgliederversammlungen unserer Kreisgruppen setzten bzw. setzen darüber hinaus wichtige Impulse im Hin-

Vollzug kann bereits für den Polizeihauptpersonalrat beim Ministerium für Inneres und Sport vermeldet werden. Charly Wannenmacher wurde als Nachfolger von Reinhold Schmitt zum Vorsitzenden gewählt. Neuer stellvertretender Vorsitzender des PHPR ist nun Bruno Leinenbach, Gerd Kopp ist als ordentliches Mitglied nachgerückt.

Eine „Verjüngungskur“ verordneten wir uns schon in den

Kreisgruppen Saarlouis mit Petra Wagner und Neunkirchen mit Uwe Dörr als Vorsitzende. Fortsetzung folgt, z. B. in der KG Saar-Pfalz-Kreis?!

Obwohl sich auch für die neue Mann-/Frauschaftsaufstellung die Bewährungsfrage stellen wird, ist sicherlich die Prognose erlaubt: Die GdP im Saarland steht für Kontinuität, Zuverlässigkeit, Entschlossenheit und, falls notwendig, auch für Kampfkraft.

Das Jahr 2014 und die folgenden Jahre werden den Nachweis bringen.

GdP bleibt präsent und kompetent! In diesem Sinne wünscht der Landesvorstand allen Kolleginnen und Kollegen nochmals ein gutes und erfolgreiches Jahr 2014.

# Landesvorsitzender feierte Geburtstag

60 Jahre und kein bisschen leise

Am Samstag, dem 9. November 2013, gaben sich im proppenvollen Kelterhaus Köllerbach Polizei, Gewerkschaften und Politik ein „Stelldichein“, um unserem Landesvorsitzenden Reinhold Schmitt zu seinem Geburtstag zu gratulieren. „Ich bin ein kritischer Polizist“, so kurz, knapp und treffend beschrieb sich Reinhold Schmitt in einem Presseinterview selbst. In den vielen Gruß- und Gratulationsreden wurde diese Beschreibung um viele positive Adjektive ergänzt und mit Lob und Dankesworten angereichert. Die treffendste Beschreibung lieferte aber der Leumundsbericht aus Anlass der Bewerbung um Einstellung in den saarländischen Polizeivollzugsdienst 1971



**Innenministerin Monika Bachmann gratuliert; aufmerksame Zuhörer sind da am geschichtsträchtigen 9. November 2013 in Etzenhofen aus der Landes- und Kommunalpolitik, aus der Gewerkschaftsbewegung und natürlich aus der Landespolizei.**

Foto: Isch

## REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe ist der 3. Januar 2014.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Saarland

### Geschäftsstelle:

Kaiserstraße 258  
66133 Saarbrücken  
Telefon (06 81) 84 12 410  
Telefax (06 81) 84 12 415  
Homepage: [www.gdp-saarland.de](http://www.gdp-saarland.de)  
E-Mail: [gdp-saarland@gdp.de](mailto:gdp-saarland@gdp.de)

### Redaktion:

Lothar Schmidt, Gewerkschaftssekretär  
Gewerkschaft der Polizei  
Landesbezirk Saarland  
Kaiserstraße 258, 66133 Saarbrücken  
Telefon: (06 81) 8 41 24 13, Fax: -15  
Mobil: 01 57-71 72 14 18  
E-Mail: [Lothar.Schmidt@gdp.de](mailto:Lothar.Schmidt@gdp.de)

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35  
vom 1. Januar 2013  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

### Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6489

von Reinhold Schmitt. Dort wurde festgestellt: „Schmitt genießt an seinem Wohnort einen guten Ruf. Er ist als ruhiger, freundlicher junger Mann bekannt, der an seinem Wohnort keinen Grund zur Klage gab. Gegen ihn läuft kein Straf- oder Ermittlungsverfahren, sein Umgang, seine Haltung sprechen nicht gegen eine Verwendung im Polizeidienst ...“ Dem wäre auch aus heutiger Sicht nichts hinzuzufügen.

Natürlich wurde beim Geburtstag des bekennenden Schalke-04-Mitgliedes, Motorrad- und Skifahrers auch viel

geulkt und gelacht – Jääp und Jolanda lassen grüßen –, aber vor allem kräftig (und kein bisschen leise) bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Der DGB-Vorsitzende Eugen Roth zitierte in seiner Rede einen Liedtitel von Trude Herr: „Niemals geht man so ganz.“ Reini wird niemals so ganz gehen und immer einer von uns bleiben, bei der GdP und auf Schalke. Danke nochmals von allen Beteiligten, lieber Reini, für diesen wunderbaren Tag.

**Ralf Porzel,**  
stellvertretender Landesvorsitzender

## PHPR-Vorsitzender von Ministerin verabschiedet



**Ministerin Monika Bachmann übergibt Reinhold Schmitt die Urkunde (v. l. n. r.: Polizeipräsident Norbert Rupp, Polizeivizepräsident Hugo Müller, Ministerin Monika Bachmann, Reinhold Schmitt und LMR Wolfgang Klein**

Foto: CW

Am 28. November wurde Reinhold Schmitt von Ministerin Monika Bachmann in ihrem Dienstzimmer verab-

schiedet. In Anwesenheit des Landespolizeipräsidenten Norbert Rupp, des Vizepräsidenten Hugo Müller, des Lei-



ters der Polizeiabteilung im Innenministerium, LMR Wolfgang Klein, und des stellvertretenden PHPR-Vorsitzenden Charly Wannemacher würdigte die Innenministerin die langjährige verdienstvolle Personalratstätigkeit von Reinhold Schmitt sowie dessen Polizeiarbeit in insgesamt 42 Dienstjahren.

Reinhold Schmitt wurde 1972 in den mittleren Dienst der saarländischen Polizei eingestellt und durchlief viele verantwortungsvolle Dienstposten und alle Laufbahngruppen – er ging als Polizeirat in den Ruhestand.

Schon frühzeitig setzte er sich gewerkschaftlich und personalrätlich für die Belange der Polizeikolleginnen und -kollegen ein. So war er von 1980 bis 1991 Vorsitzender des örtlichen Personalrates bei der damaligen PI Saarbrücken. 1998 rückte er für Eugen Roth in den Polizeihauptpersonalrat (PHPR) nach. 2001 wurde er Vorsitzender des PHPR und ging in dieser Funktion nun in den wohlverdienten Ruhestand.

Lieber Reinhold, wir bedanken uns bei Dir für die langjährige tolle Zusammenarbeit und wünschen Dir und Simone eine schöne und erfüllte neue Lebensphase.

*Im Namen Deines PHPR-Teams  
Charly Wannemacher*

## Einladung zur Mitglieder- versammlung der Kreisgruppe Saarbrücken-Land

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bitte den Termin der Mitgliederversammlung unserer Kreisgruppe beachten: am Donnerstag, 9. 1. 2014, **um 14 Uhr** im Besprechungsraum der PI Brebach (Saarbrücker Str. 1, 66130 Saarbrücken)!

Auf der Tagesordnung stehen u. a. neben der Neuwahl des Vorstandes, der Wahl von Delegierten für den Landesdelegiertentag am 26. und 27. März 2014 in Püttlingen, für den Landesbezirksbeirat und der Nominierung von Vertretern im Landeskontrollausschuss die Berichte des Landesvorsitzenden und mein Bericht.

*Wolfgang Schäfer,  
Kreisgruppenvorsitzender*

## Liebe Kolleginnen und Kollegen, für Euch und Eure Familien ein frohes neues Jahr 2014!

**POLIZEI** Gewerkschaft der Polizei  
**DEIN PARTNER**

[www.polizeifeste.de](http://www.polizeifeste.de)

## Neujahrsempfang des Landesbezirks Saarland



**Take Five**

[www.takefive-homburg.de](http://www.takefive-homburg.de)  
Tanz- und Programmbegleitung

Freitag, 17. Januar 2014  
19.00 Uhr  
Einlass 18.30 Uhr  
Bel Etage der  
Spielbank Saarbrücken  
Deutschmühlental  
66117 Saarbrücken

Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Saarland  
Landesgeschäftsstelle, Kaiserstraße 258,  
66133 Saarbrücken,  
Telefon: 06 81/8 41 24 10, Telefax: 06 81/8 41 24 15

VERANSTALTER:  
Gewerkschaft der Polizei  
Landesbezirk Saarland

**Liebe Mitglieder, Ihr seid zusammen mit  
Euren Partnerinnen bzw. Partnern herzlich  
zu unserem Neujahrsempfang eingeladen.  
Der Eintritt ist frei,  
und die Band ist richtig klasse!**



# Perspektiven für das Saarland – trotz Schuldenbremse

Vortrag von Wolfgang Lerch (ehemaliger „Chef-Volkswirt“ der Arbeitskammer des Saarlandes) für unsere Vertrauensleute am 23. Oktober 2013 anlässlich des Besuches unseres neuen Bundesvorsitzenden Oliver Malchow im Bildungszentrum Kirkel

Die Ausgangslage war schon schwierig genug: 11 187 €, so hoch waren die Schulden des Saarlandes je Einwohner Ende 2010 – und damit fast doppelt so viel wie in den anderen Bundesländern. Und der Schuldenstand stieg weiter: Bei 3,9 Mrd. €, die das Land 2010 ausgab, betrug das strukturelle Defizit 1,2 Mrd. €. Da braucht man kein ausgebildeter Finanzwissenschaftler zu sein, um schnell zu der Erkenntnis zu kommen: So kann es nicht weitergehen!

Und dann wurde auch noch die „Schuldenbremse“ eingeführt, d. h. 2009 das Grundgesetz – mit Zustimmung des Saarlandes – geändert. Ab 2020 dürfen die Bundesländer überhaupt keine neuen (strukturellen) Schulden mehr aufnehmen. Das ist für alle Bundesländer eine gewaltige Herausforderung – für die fünf mit einer besonderen Haushaltsnotlage eine besonders gewaltige. Und an deren Spitze steht das Saarland. Hinzu kommt Bremen, aber auch in Berlin, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein sieht es besonders kritisch aus.

Kann das Saarland dieses im Grundgesetz festgelegte Ziel – ab 2020 keine neuen (strukturellen) Schulden – überhaupt erreichen? Der Haushalt muss schließlich zehn Jahre lang um jährlich 125 Mio. € konsolidiert werden. Einfach ist die Frage nicht zu beantworten. Aber welche Aufgabe in der Politik ist schon einfach?

Zunächst: Woran liegt es eigentlich, dass wir jedes Jahr so viele neue Schulden aufnehmen müssen? Leben die Saarländer etwa über ihre Ver-

hältnisse? Ein Vergleich mit den anderen Bundesländern zeigt: keineswegs. Meist liegen wir etwa im Bundesdurchschnitt. Beispiel Polizei: Mit 3,3 Beschäftigten je 1000 Einwohnern liegt das Saarland genau im Mittelfeld. Acht Länder haben eine höhere, sieben Länder eine geringere

Konsolidierungsanstrengungen steht. Denn auch die anderen Bundesländer unterliegen selbst der Schuldenbremse. Mit unserem Hinweis „Wir liegen doch im Bundesdurchschnitt!“ werden sie sich nicht zufriedengeben – unabhängig davon, welche Partei gerade die dortige Landesregierung stellt.



Wolfgang Lerch (Mitte) moderierte am 23. Oktober 2013 nach seinem Vortrag eine Podiumsdiskussion zum Thema mit unserem stellvertretenden Landesvorsitzenden Ralf Porzel, Ruth Meyer (MdL, CDU), Stefan Pauluhn (MdL, SPD) und unserem Bundesvorsitzenden Oliver Malchow (v. l. n. r.).

Foto: Isch

Der Stabilitätsrat dient dabei als Kontrollorgan – nicht mehr und nicht weniger. Vorab werden dem Saarland jedes Jahr schon mal 260 Mio. € als „Konsolidierungshilfe“ gezahlt.

Was also tun? Konsolidieren heißt: Einnahmen erhöhen und Ausgaben senken. So einig man sich im Saarland im Grundsatz darüber ist – der Teufel steckt be-

kanntlich im Detail. Was heißt das also konkret – wenn man politische Verantwortung trägt (und tragen will)?

Zentrale inhaltliche Eckpunkte für die Antwort enthält der Koalitionsvertrag zwischen Saar-CDU und Saar-SPD vom April 2012. Dazu gehören – bei einem 40%-Anteil an den Gesamtausgaben wenig überraschend – auch die Personalausgaben: „Als vorläufige Zielgröße wird bis 2020 ein Abbau von rechnerisch mindestens 10% der rd. 24 000 Stellen angestrebt (also mindestens 2400 Stellen).“ – So eine der zentralen Aussagen im Koalitionsvertrag.

In einem nächsten Schritt hat die saarländische Landesregierung mit den Gewerkschaften (= DGB Saar, GdP, GEW, dbb und GÖD) im Juni 2013 ein Arbeitsprogramm „Zukunftssichere Landesverwaltung“ ver-

knantlich im Detail. Was heißt das also konkret – wenn man politische Verantwortung trägt (und tragen will)?

Zentrale inhaltliche Eckpunkte für die Antwort enthält der Koalitionsvertrag zwischen Saar-CDU und Saar-SPD vom April 2012. Dazu gehören – bei einem 40%-Anteil an den Gesamtausgaben wenig überraschend – auch die Personalausgaben: „Als vorläufige Zielgröße wird bis 2020 ein Abbau von rechnerisch mindestens 10% der rd. 24 000 Stellen angestrebt (also mindestens 2400 Stellen).“ – So eine der zentralen Aussagen im Koalitionsvertrag.

In einem nächsten Schritt hat die saarländische Landesregierung mit den Gewerkschaften (= DGB Saar, GdP, GEW, dbb und GÖD) im Juni 2013 ein Arbeitsprogramm „Zukunftssichere Landesverwaltung“ ver-



abredet, in dem nicht nur die Maßnahmen zur Personalkostenreduzierung konkretisiert wurden – für die Polizei bleibt es bei den schon verabredeten 300 Vollzeitstellen –, sondern u. a. auch Maßnahmen zur Verbesserung der Einnahmeseite (Land und Bund) und zur Nachwuchs- und Karriereförderung im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung enthalten sind. Ein solch gemeinsames Ergebnis mit den Gewerkschaften zur Zukunftssicherung des Landes ist – bislang – bundesweit einmalig.

Aber reicht das Ergebnis denn aus? Klare Antwort: Nein! Zwar liegt das Saarland aktuell gut im Plan zum Abbau der Neuverschuldung. Zurzeit profitieren wir allerdings erheblich von den niedrigen Zinsen und den guten Steuereinnahmen: Etwa die Hälfte der saarländischen Konsolidierungsergebnisse bis 2014 sind darauf zurückzuführen. Auf beide Faktoren hat das Saarland praktisch keinen Einfluss – halt Glück gehabt. Aber es kann auch wieder anders laufen. Verlassen können wir uns darauf auf Dauer nicht.

Deshalb: Neben dem Altschuldenfonds und den bisherigen Konsolidierungsergebnissen sind weitere Maß-

nahmen unabdingbar. Klar ist, dass das mit jeder neuen „Sparrunde“ schwieriger wird. Auch wenn etwa noch längst nicht alle Hinweise des Landesrechnungshofs (z. B. Effizienzkontrolle bei der Wirtschaftsförderung) behoben sind oder weiterhin eine Vielzahl von „dringend erforderlichen“ Großprojekten ernsthaft diskutiert wird.

Aber ein Drehen an der Ausgaben-seite allein kann nicht die Rettung bringen. Das Saarland braucht mehr Einnahmen. Die aktuell gut sprudelnden Steuereinnahmen haben die Diskussion um eine „gerechte“ Steuerpolitik bundesweit in den Hintergrund treten lassen. Gerade aus saarländischer Sicht darf das nicht so bleiben. Rund 250 Mio. € fehlen dem saarländischen Landeshaushalt jährlich durch diverse Steuerreformen der letzten Jahre. Bei den saarländischen Kommunen kommen weitere Fehlbeiträge von rd. 80 Mio. € hinzu. Eine Vermögenssteuer würde dem Saarland – nach Länderfinanzausgleich – rd. 100 Mio. € Mehreinnahmen bringen. Man sieht: Da geht es um richtig viel Geld.

Fazit: Die Schuldenbremse ist für das Saarland ein bislang nicht gelöstes

Problem. Auch wenn der Einstieg gelungen ist. Die bisherigen Schritte sind erst der Anfang – einfacher wird es in den nächsten Jahren gewiss nicht. Aber politische Verantwortung heißt: Probleme lösen. Dazu gehören auf Bundesebene vor allem ein „Altschuldenfonds“, die bis 2016 abzuschließende Neuordnung der Bundesländer-Finanzbeziehungen und Mehreinnahmen durch eine gerechtere Steuerpolitik. Das Saarland muss hier treiben. Damit wir bundesweit Gehör finden, sind weiterhin – aus Sicht derjenigen, die uns helfen sollen: verständlicherweise – auch sehr schwierige Selbstanstrengungen notwendig. Die anderen Bundesländer beobachten uns genau. Dann hat das Saarland Perspektiven – trotz Schuldenbremse.

#### Nachtrag:

*Eventuell müsste der Beitrag noch mal aktualisiert werden – je nach den Ergebnissen der Koalitionsverhandlungen in Berlin: Da können schon erste Weichenstellungen getroffen werden, die für das Saarland von großer Bedeutung sind (z. B. Altschuldenfonds, Steuerpläne, Entlastung der Kommunen).* **wl**

## LANDESKONFERENZEN

# Rückblicke auf die Tagungen der Frauengruppe, der Seniorengruppe und der JUNGEN GRUPPE

Wir sind wieder richtig gut aufgestellt!

Hier zunächst der Bericht von Eva Rosch zur Landesfrauenkonferenz am 18. September 2013 im Bildungszentrum Kirkel:

### Die erste ordentliche Landesfrauenkonferenz der GdP im Saarland

Nachdem sich im Februar 2009 im Landesbezirk Saarland „außer der Reihe“ wieder eine aktive Frauengruppe unter Vorsitz der Frauenbeauftragten der saarländischen Polizei, Vera Koch, zusammengefunden hatte, war es nun nach einigen Jahren engagierter Arbeit Zeit, den Landesfrauenvorstand auf neue Füße zu stellen.



Mit Ihnen ist in den nächsten vier Jahren zu rechnen: den Frauen der GdP Saarland

Foto: Lothar Schmidt



## LANDESKONFERENZEN

Der Zeitpunkt war günstig, um die Arbeit nach der Neuorganisation der saarländischen Polizei und der damit einhergehenden Neustrukturierung von Kreisgruppen entsprechend zu legitimieren und so die anstehenden gewerkschaftlichen Großereignisse wie den Landesdelegiertentag am 26./27. März 2014 in Püttlingen und die Bundesfrauenkonferenz am 17./18. März 2014 in Potsdam angemessen vorbereiten zu können. Daher fand am 18. September 2013 in Kirkel die erste ordentliche Landesfrauenkonferenz der GdP im Saarland statt.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch Vera Koch richtete Reini Schmitt, Landesvorsitzender der GdP, das Wort an Teilnehmerinnen und Gäste. Dabei betonte er, dass die Bezeichnung „erste ordentliche“ Frauenkonferenz keineswegs zu bedeuten hatte, dass es davor unordentlich gewesen sei – im Gegenteil. Es seien auch schon viel früher, sogar lange bevor Frauen in den Polizeidienst eingestellt worden seien, die Interessen der Frauen in der GdP vertreten worden. Die anwesende Marieluise Hanauer lobte er ausdrücklich dafür, schon damals in der GdP „funktionierte“ zu haben, sprich als Funktionärin tätig gewesen zu sein. Er reflektierte auf die erste Einstellung von Frauen und würdigte die ebenfalls anwesende Kerstin Bick-Wagner, die damals die Allererste eben dieser Einstellung 1984 gewesen sei, die ihre Urkunde erhalten habe. Das Motto der GdP „präsent und kompetent“ werde erwiesenermaßen auch durch die Arbeit der Frauengruppe und insbesondere der Vorsitzenden Vera Koch gelebt – so sei die GdP in allen Gleichstellungsfragen und im Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ gut aufgestellt.

Im Anschluss begrüßte Christiane Kern, Mitglied im geschäftsführenden Bundesfrauenvorstand und Vorsitzende des Landesfrauenvorstands Bayern, die Anwesenden. Diese freute sich, dass sie die Einladung zur Landesfrauenkonferenz mit einem Kurzurlaub in unserem schönen Bundesland verbinden konnte.

Nach der durch die Polizeiseelsorgerin Christine Unrath durchgeführten Totenehrung berichtete Vera Koch über die Arbeit des Landesfrauenvorstands, umgangssprachlich Frauengruppe genannt. So hat diese in den letzten Jahren inhaltlich sowohl dem Landesvorstand der Gewerkschaft als auch externen Stellen zugearbeitet. In einer Arbeitsgruppe wurde der Themenbereich „Vereinbarkeit von Familie und

Beruf“ fundiert erarbeitet, der gerade im Polizeiberuf mit Schichtdienst und damit familienunfreundlichen Arbeitszeiten besondere Herausforderungen bietet; in diversen Ministergesprächen wurden hier Perspektiven für die Zukunft entwickelt. Hier ist zu erwarten, dass „Vereinbarkeit“ eben nicht mehr nur ein Thema der jungen Familien sein wird, sondern aufgrund der demografischen Entwicklung auch der Themenbereich „Pflege“ immer weiter an Bedeutung zunehmen wird.

Ein Abkürzungsverzeichnis der saarländischen Polizei, kurz „Aküfi“, das eigens für die Ministerin für Inneres und Sport, Monika Bachmann, kurz nach ihrer Amtseinführung in einer Kleinauflage aufgelegt worden war, war schnell vergriffen und wird mittlerweile in der dritten Auflage auch an alle neueingestellten Polizistinnen und Polizisten verteilt, um ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

Daneben kamen auch gesellschaftliche Unternehmungen natürlich nicht zu kurz, so wurden diverse Freizeitaktivitäten wie eine jährliche Frauenfahrt und im Frühjahr 2013 der „1. Wohlfühltag für Frauen“ im Kontext „Work-Life-Balance“ durchgeführt.

### Vorstandneuwahlen

Bei der im Anschluss durchgeführten Vorstandswahl wurden folgende Ämter neu bzw. erneut besetzt:

**Vorsitzende:** Vera Koch

**Stellvertreterinnen:** Caroline Hoffmann und Anneka Schneider

**Schriftführung und Referentin für**

**Öffentlichkeitsarbeit:** Eva Rosch

**Stellvertretende Schriftführerin:**

Beate Nieser

**Kassiererin:** Birgitt Schick

**Stellvertretende Kassiererin:**

Jordana Becker

**Beisitzerinnen:** Julia Rost, Gina Catalano, Andrea Lorson, Dorina Riemschneider, Eva Klink, Carmen Eckert

**Kassenprüfung:** Marliese Fahndel, Carmen Anderson

Nach der Mittagspause mit interessanten Gesprächen und wie immer toller Verköstigung im Bildungszentrum der Arbeitskammer in Kirkel richteten der neu hinzugekommene Landespolizeipräsident Norbert Rupp und Michael Forster, als Vertreter der Ministerpräsidentin entsandt, ihre Grußworte an Teilnehmer und Gäste.

Schon im Hinblick auf das Thema des Nachmittags „Beurteilungswesen“

berichtete Landespolizeipräsident Norbert Rupp, der nach eigener Aussage an „Chefinnen gewöhnt sei“, von der Motivation, bei der Erstellung der neuen Beurteilungsrichtlinie und auch bei der Umsetzung die „Leute intensiv mitzunehmen“. So sei man bestrebt, durch mehrere große Beurteilerkonferenzen die Umsetzung der neuen Richtlinie im Sinne aller Mitarbeiter vorzustellen.

Michael Forster betonte in seinem Grußwort, dass die berufliche Gleichstellung eine Gemeinschaftsaufgabe sei und dass sich Geschlecht, Teilzeitarbeit oder Beurlaubungen sich daher keinesfalls nachteilig auswirken dürften. Der Tatsache, dass durch die späte Öffnung des Polizeivollzugsdienstes Frauen noch benachteiligt würden, wirke man mit einem konstruktiven Frauenförderkonzept entgegen, um mittelfristig Chancen für Frauen zu verbessern.

### Ungleichbehandlung von Geschlechtern im Beurteilungswesen

Vor der anschließenden Podiumsdiskussion präsentierte Frau Dr. Jochmann-Döll die Ergebnisse der von der Hans-Böckler-Stiftung durchgeführten Studie zur Ungleichbehandlung von Geschlechtern bei Beurteilung im Polizeivollzugsdienst. Beurteilungsstatistiken von zwölf Landespolizeien und der Bundespolizei zeigten dabei eine tatsächliche statistische Benachteiligung von Frauen und Teilzeitkräften gegenüber (vollzeitbeschäftigten) Männern. Als Ursachen dafür nannte sie u. a. subjektive Beurteilungsspielräume im Rahmen der Beurteilungsrichtlinien, die Beurteilungspraxis (Prototyp des männlichen, vollzeitbeschäftigten und flexiblen Polizeibeamten, während Teilzeitbeschäftigung und die Wahrnehmung von Familienpflichten als Leistungseinschränkung wahrgenommen werden).

Gleichzeitig zeigte sie aber auch Handlungsmöglichkeiten auf, um mehr Transparenz und eine effektivere Prüfung der Geschlechtergerechtigkeit bei der Beurteilung zu erreichen (stärker objektivierbare Merkmale bzw. Ziele sowie Vorgaben zu regelmäßigen statistischen Auswertungen der Beurteilungspraxis und zu ihrer Evaluation, Sensibilisierung der Beurteiler für potenzielle geschlechterbezogene Benachteiligungen, Verzicht auf Quoten, stärkere Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten bei der Gestaltung des Beurteilungsverfahrens und -prozesses). Eine engagierte Podiumsdiskussion zeigte im Anschluss, dass



hier noch einiges im Argen liegt, dass es noch viel Handlungs- und Aufklärungsbedarf im Bereich von Beurteilungen und Beförderungen gibt und dass die neue Beurteilungsrichtlinie lediglich ein Schritt in die richtige Richtung ist – und das fern jeglicher Geschlechterdiskussion: ein Thema, das die GdP weiter eng begleiten wird.

Als **Fazit** eines interessanten Tags mit neuen Erkenntnissen bei allen Beteiligten lässt sich wohl zusammenfassen, dass die beste Richtlinie nichts nutzt, wenn die handelnden Menschen sie nicht richtig anwenden – hier ist man zur Umsetzung auf die Mitarbeit aller Beurteiler angewiesen.

**Nun der Bericht von Dietmar Böhmer zur Landesseniorenkonferenz in Bosen:**

„Gemeinsam kämpfen – auch im Ruhestand“

Unter diesem Motto fand am 5. November 2013 die Landesseniorenkonferenz der GdP Saarland in Nohfelden-Bosen statt. Im Tagungshotel Merker konnte unser Landesseniorenvorsitzender Artur Jung 27 Delegierte aus den einzelnen Kreisgruppen und zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Unter den Ehrengästen waren die Abgeordneten des saarländischen Landtages, Frau Ruth Meyer (CDU), Eugen Roth, (SPD) und Vorsitzender des DGB-Bezirk Saar, Dr. Magnus Jung (SPD), der Landrat des Kreises St. Wendel, Udo Recktenwald, Staatssekretär Georg Jungmann aus dem Innenministerium, Landespolizeipräsident Norbert Rupp und sein ständiger Vertreter Hugo Müller.

Die evangelische Polizeipfarrerin und unser GdP-Mitglied Christine Unrath gedachte in einer würdevollen Weise unserer verstorbenen Kollegen.

Von dem GdP-Landesbezirksvorsitzenden Reinhold Schmitt wurden in seinem gewerkschaftlichen Situationsbericht u. a. folgende Themenfelder angesprochen: Rückblick auf die aktuelle Polizeireform, geplanter Stellenabbau bei der Polizei, aktuelle Mitgliederentwicklung im Landesbezirk (zzt. 2804 Mitglieder) und die aktuelle Organisationsstruktur bei den Personalräten in der Polizei.

Noch am Vormittag konnte unter der gewohnt souveränen Leitung von Carsten Baum als Verhandlungsleiter die Neuwahl des Landesseniorenvorstandes erfolgen. Dabei wurde Artur Jung erneut einstimmig zum Landesseniorenvorsitzenden gewählt. Stellvertreter war und bleibt ebenfalls Klaus Wagner. Mit Berthold Reitler wurde auch dem Kassierer der Landesseniorengruppe erneut das Vertrauen geschenkt. Dietmar Böhmer wurde als neuer Schriftführer in den Landesseniorenvorstand gewählt. Der bisherige und langjährige Schriftführer Gerhard Schmolze hatte aus familiären Gründen auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Ihm wurde durch Artur Jung für sein langes Engagement im Landesseniorenvorstand gedankt.

Nach der Mittagspause standen die Delegiertenwahlen für den Landesdelegiertentag vom 26. bis 27. März 2014 in Püttlingen auf der Tagesordnung. Hierbei wurden als ordentliche Delegierte Klaus Wagner, Berthold Reitler, Dietmar Böhmer, Gerhard Hertel, Armin Jäckle, Manfred Schmitz und Manfred Kneip gewählt.

Von dem stellvertretenden GdP-Bundesvorsitzenden Jörg Radek wurde in seinem Redebeitrag kritisch die Rolle der Senioren als Opfer und Täter in unserer heutigen Gesellschaft beleuchtet.

Durch die Delegierten wurde ein vorliegender Beschlussantrag des Landesseniorenvorstandes bezüglich der Integration der jährlichen Sonderzahlungen einstimmig angenommen.

Diese Sonderzahlungen sollen wie bei den noch im Dienst befindlichen Beamten von derzeit 50% auf 71,75% erhöht werden.

**Last, but not least der Rückblick von Florian Legleitner auf die Landesjugendkonferenz in Kirkel:**

„(Alb-)Traumberuf Polizist?!“

Am Samstag, dem 16. November, fand im Bildungszentrum der Arbeitskammer in Kirkel die 11. ordentliche Landesjugendkonferenz der JUNGEN GRUPPE, GdP-Landesbezirk Saarland, statt. Als diesjähriges Konferenzmotto hatte die JUNGE GRUPPE, bewusst provozierend, das Wortspiel „(Alb-)Traumberuf Polizist?!“ gewählt.

Die JUNGE GRUPPE wollte damit auf die Problematik hinweisen, dass der Polizeiberuf in den letzten Jahren immer mehr an Attraktivität verloren hat. Zunehmende Gewaltbereitschaft gegen Polizeibeamte, Herabsenkung der Eingangsbesoldung für zwei Jahre, Einführung der Kostendämpfungspauschale und ungerechte Umsetzung derselben, die unzureichende Vergütung von Dienst zu ungünstigen Zeiten (DUZ) oder aber die fehlende Beförderungsperspektive speziell für junge Beamtinnen und Beamte sind nur einige von vielen Beispielen, die in der Summe dazu geführt haben, dass die Bewerberzahlen für den Polizeiberuf in den letzten Jahren massiv zurückgegangen sind. Die JUNGE GRUPPE führt das nicht einzig und allein auf den demografischen Wandel zurück.

Eröffnet wurde die Landesjugendkonferenz von dem scheidenden Landesjugendvorsitzenden der GdP des Saarlandes, Andreas Rinnert. Er blickte auf vier erfolgreiche, aber auch sehr arbeitsintensive Jahre Gewerkschaftsarbeit zurück und führte auf, was seine JUNGE GRUPPE in diesen vier Jahren alles bewegt, erreicht und geleistet hat. Andreas Rinnert betonte, dass auch der neu zu wählende Landesjugendvorstand immer offen sein wird für den Dialog mit der Politik, um der Entwicklung der sinkenden Bewerberzahlen und der abnehmenden Berufszufriedenheit der Polizeibeamten insgesamt entgegenzuwirken. Am Ende seiner Begrüßung rief Andreas Rinnert zu einer Schweigeminute auf. Es wurde der beiden verstorbenen Kollegen Leila Groß und Sasoscha Haag gedacht. Im Anschluss folgte die Eröffnungss-



**Dietmar Böhmer (Schriftführer), Klaus Wagner (stellvertretender Vorsitzender), Artur Jung (Vorsitzender) und Bertold Reitler (Schatzmeister) lenken die Geschicke der Seniorengruppe in den nächsten vier Jahren**

Foto: Isch



**LANDESKONFERENZEN**

rede der Schirmherrin der Veranstaltung, der Ministerin für Inneres und Sport, Monika Bachmann. Sie stellte die Aufgabe der politischen Verantwortungsträger, die Rahmenbedingungen für eine professionelle Polizeiarbeit zur Zufriedenheit der Bevölkerung zu schaffen, heraus. Und wies auf die große Herausforderung hin, die dies im Hinblick auf die verfassungsrechtlich verankerte Schuldenbremse und die zu gewährleistende Eigenständigkeit des Saarlandes

darstellt. Der Landesregierung seien die hohen spezifischen Belastungen, unter der die Polizeibeamtinnen und -beamten tagtäglich leiden, sehr wohl bewusst. Sie wäre auch weiterhin bemüht, trotz der Einsparungsverpflichtungen Maßnahmen umzusetzen, um die Attraktivität des Polizeiberufes zu steigern. In der Vergangenheit wurde bereits mit Maßnahmen zu einer bedarfsgerechten Personal- und Sachausstattung auf Initiativen der GdP reagiert; dies solle auch in Zukunft fortgeführt werden.

Weiterhin folgten die Grußworte des Landespolizeivizepräsidenten Hugo Müller und des GdP-Landesvorsitzenden Reinhold Schmitt. Reinhold Schmitt dankte dem scheidenden Landesjugendvorstand für die geleistete Arbeit der letzten vier Jahre. Er stellte das großartige Engagement der JUNGEN GRUPPE im Bereich der Mitglieder-Gewinnung heraus. Diesem Einsatz sei nicht zuletzt zu verdanken, dass er seine Wette gewonnen habe und der GdP-Landesbezirk Saarland seit diesem Jahr über 2800 Mitglieder zu verzeichnen habe.

Als Gastreferent war der Leiter der Polizeiinspektion St. Wendel, Polizeirat Martin Walter, eingeladen. Er referierte über das Thema seiner Masterthesis „Personalrekrutierung im demografischen Wandel“ und leitete damit die anschließende Podiumsdiskussion unter der Beteiligung von Günter Becker MdL, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag des Saarlandes, Dr. Magnus Jung, MdL, innenpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Hugo Müller, und

Andreas Rinnert ein. Unter den Teilnehmern der Runde sowie den Delegierten und Gästen der Landesjugendkonferenz kam es zu einer interessanten und angeregten Diskussion, moderiert von Thomas Schulz, Presse-

wesentlicher Tagesordnungspunkt der Konferenz war natürlich auch die Wahl des neuen Landesjugendvorstandes. Nachdem zuvor der Geschäftsbericht des „alten“ Landesjugendvorstandes, der Kassenbericht sowie der Kassenprüfungsbericht vorgelegt worden waren, wurde der „alte“ Landesjugendvorstand entlastet und der „neue“ gewählt.

Hierbei wurde in geheimer Wahl David Maaß von den Delegierten übereinstimmend als neuer Landesjugendvorsitzender gewählt. Die Wahl der beiden Stellvertreter fiel einstimmig auf Toni Meier und Christian Pusse. Weiter gewählt wurden einstimmig Sven König zum Kassierer, Florian Legleitner zum stellvertretenden Kassierer, Laura-Elisa Berg zur Schriftführerin und Selina Flieger zur stellvertretenden Schriftführerin.

Als Beisitzer gewählt wurden Benny Groß, Dominik Lambert, Florian Irsh, Matthias Schramm, Mischa Dieterich, Philip Schäfer, Sebastian Meiners, Sven Jene und Sarah Koch.

Anschließend folgte die offizielle Verabschiedung von Andreas Rinnert und seinen Stellvertretern Esther Schneider und André Hofmann, die geschlossen ihre Ämter niederlegten und nicht mehr zur Wahl standen. An dieser Stelle sei ihnen nochmals für ihr großartiges, langjähriges Engagement für die JUNGE GRUPPE sowie die gelungene Organisation der Landesjugendkonferenz gedankt.

Ein Dank gilt natürlich auch allen Beteiligten und Helfern, die diese Landesjugendkonferenz zu einem ganz besonderen Ereignis gemacht haben.

Der neu gewählte Landesjugendvorstand hat seine Arbeit zwischenzeitlich bereits aufgenommen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit der „Muttergewerkschaft“ sowie allen Mitgliedern und Freunden der JUNGEN GRUPPE – in unseren Kreisgruppen, im gesamten Saarland, bundesweit und über nationale Grenzen hinweg – grenzüberschreitend.

**Denn nur gemeinsam, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind wir stark!**



**Sie ist die Zukunft, die JUNGE GRUPPE der GdP; Vorsitzender David Maaß 2. v. r.**

**Foto: F. Legleitner**

sprecher des DGB Saar. Es wurden dabei Vergleiche zur Privatwirtschaft und der dort üblichen Vergütung für Wochenend- und Nacharbeit gezogen; der Internetauftritt der saarländischen Polizei, das Auswahl- und Bewerbungsverfahren, die Nachwuchswerbung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden zum Thema unter der Überschrift „(Alb-)Traumberuf Polizist?!“.

Nach der Mittagspause galt es für die JUNGE GRUPPE, über insgesamt zehn Anträge zu diskutieren, zu beraten und über deren Annahme bzw. Ablehnung abzustimmen. Passend zum Konferenzmotto ging es in den Anträgen um Maßnahmen zur Steigerung der Berufszufriedenheit und Sicherheit bei der Ausübung des Polizeiberufes. Die angenommenen Anträge lauteten wie folgt:

„Garantie der Einstellungszahl von jährlich mindestens 100 KommissaranwärterInnen bis zum Jahr 2020 sowie die Nachpersonalisierung der Personalabgänge im Rahmen des Fachhochschulstudiums“, „Qualitätssicherung im Einstellungsverfahren“, „Einheitliche Standards rund um die Praktika festlegen“, „Integration ‚Gesundheitsmanagement‘ in das Fachhochschulstudium“, „Anpassung des Wahlalters JAV“, „Anpassung der Kostendämpfungspauschale für die Bezieher eines verminderten Grundgehalts im Eingangsamt“, „Anschaffung eines Sicherheitsholsters“, „Aushängung eines Reservemagazins sowie Anschaffung der entsprechenden Gürteltasche“, „Reformierung der SV- und Sportausbildung“ und „Konzeption ‚Junge Führungskräfte‘“. Ein

